



**UNIKLINIK
KÖLN**

Institut zur
wissenschaftlichen Evaluation
naturheilkundlicher Verfahren

Jahresbericht

2012



Das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln (IWENV) hat die wissenschaftliche Akzeptanz von Naturheilverfahren (bzw. von komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden) national und international verbessert. Dies dokumentiert sich insbesondere in der Integration unbedenklichkeits- und wirksamkeitsgeprüfter Verfahren (z. B. Diätetik, körperliche Aktivität, psychoonkologische-/psychosoziale Betreuung sowie vereinzelter medikamentöser Behandlungsmethoden) in konsensierte Standardtherapiekonzepte.

Das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren ist in diverse Aktivitäten der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln eingebunden, u. a.:

Lehre. Ausbildung und Prüfung von Studenten/innen der Human- und Zahnmedizin sowie im Rahmen eines interdisziplinären Studiengangs der Basis/Med Fakultäten),

wissenschaftliche Erforschung, Anwendung und Publikation von Behandlungsmethoden der Naturheilkunde und Komplementärmedizin,

Patientenberatung bzgl. unbedenklichkeits- und wirksamkeitsgeprüfter komplementärmedizinischer/naturheilkundlicher Behandlungsmethoden,

Bewertung von Diagnostik- und Behandlungsmethoden der Naturheilkunde bzw. Komplementärmedizin nach wissenschaftlichen Kriterien zur Steigerung der Patientensicherheit (u. a. in Kooperation mit der Krebsgesellschaft NRW).

Das IWENV ist bemüht, individuelle Behandlungskonzepte zu entwickeln bzw. Standardtherapien naturheilkundlich zu ergänzen. Empfohlen werden ausschließlich Therapiekonzepte

- mit belegter Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit,
- die (Krebs)Standardtherapien optimieren,
- die in Leitlinien (DMP) verankert sind,
- die als vorbeugende Maßnahmen in den Alltag integriert werden können.

Finanzen

Das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln wird ausschließlich über Spendengelder (Drittmittel) finanziert. Diesbezüglich gilt besonderer Dank

allen privaten und öffentlichen Sponsoren

für die großzügige und verlässliche Unterstützung.

Alle Spendengelder werden unter Bereitstellung von steuerrechtlich relevanten Spendenbescheinigungen von der gemeinnützigen Trägergesellschaft für Naturheilverfahren und Komplementärmedizin e.V. verwaltet und dem Institut satzungsgemäß und zweckgebunden zur Verfügung gestellt. Damit ist eine unabhängige Forschungstätigkeit des Institutes sichergestellt.

Da eine solide Forschungstätigkeit und fundierte Patienten/Innen-Beratung sowie eine notwendige Öffentlichkeitsarbeit kostenintensiv sind, ist das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln auch in Zukunft auf Spendengelder angewiesen.

Diesbezüglich bitten wir auch in Zukunft um Ihre Unterstützung.

**Gesellschaft für Naturheilverfahren und Komplementärmedizin E.V.
Spendenkonto Nummer 80211
Kreissparkasse Köln BLZ 37050299**

Lehre

I. Medizinische Fakultät der Universität zu Köln

- Vorlesung (2 Stunden pro Woche)
Querschnittsblock 12:
Rehabilitation, physikalische Medizin, Naturheilverfahren
- Praktische Übungen und Kurse (6 Stunden pro Woche)
Querschnittsblock 12:
Rehabilitation, physikalische Medizin, Naturheilverfahren
- Kompetenzfeld: Alternative Medizin?/Komplementäre Medizin!
- Seminar (2 Stunden pro Woche)
Schwerpunktthemen der Naturheilkunde

II. Ärztekammer Nordrhein/Kassenärztliche Vereinigung

- Komplementärmedizin

Zertifizierte Zusatzausbildung „PsychoOnkologie“

In Kooperation mit der Ärztekammer Nordrhein, der Deutschen Krebsgesellschaft und dem Institut für Psychoonkologische Fort- und Weiterbildung Köln (PsyOnko Köln) hat das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln einen Teil des Curriculums der Zusatzausbildung „PsychoOnkologie“ für Psychologen/Innen und Ärzte/Innen übernommen. Die Ausbildungskurse beginnen zweimal im Jahr und erstrecken sich insgesamt auf > 120 Stunden. Grundlage für die Fortbildungsaktivitäten ist der durch das Disease Management Programm Brustkrebs offenbarte Mangel an kompetenten PsychoOnkologen/Innen.

Teilnehmer/Innen aus ganz Deutschland haben die ersten Kurse mit Erfolg abgeschlossen und wurden in die psychoonkologische bzw. psychosoziale Versorgung von Krebspatienten/Innen integriert.

Gutachter für MedLine-gelistete Fachzeitschriften

u.a. Evidence-Based Complementary and Alternative Medicine, Anticancer Research, Cancer Letters, Microbial Ecology, Planta Medica, Clinical Laboratory, Journal of Immunopharmacology, In Vivo.

Prüfungen/Gutachten (2012)

Zahnärztliche Prüfung, dritter Abschnitt
19 Prüflinge

Promotionen (abgeschlossen 2012)

1.
Acupuncture as a method of pain relief during labor. A literature review of studies published between 2002 and 1011.
2.
Stellenwert von Selen und Lycopin in Prophylaxe und Therapie des Prostatakarzinoms. Ein systematisches Review der Studienlage von 2000 bis 2010.
3.
Die Wirksamkeit der Hypnose in der Zahnmedizin mit besonderer Berücksichtigung der Anxiolyse und Analgesie. Ein systematisches Review zur Studienlage von 2002 bis 2012.
4.
Die Wertigkeit des Zahnbürstenbaumes (*Salvadora persica*) in der Mundhygiene. Ein systematisches Review zur Studienlage von 1987 bis 2011.

Leistungen des Institutes

Beratung

Ein wichtiges Beratungsfeld: Naturheilkundliche/komplementäre Krebstherapie

Kaum eine Erkrankung wird als so bedrohlich empfunden wie Krebs. Betroffene suchen häufig alle Genesungsmöglichkeiten, auch abseits der Schulmedizin, auszuschöpfen. Hier ist eine kompetente Beratung notwendig.

Das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln steht als kompetente Beratungsstelle bereit, versteht sich jedoch nicht als Alternative, sondern als Erweiterung (im Idealfall Optimierung) der Standardtherapien.

zu neuen Entwicklungen und diagnostischen/therapeutischen
Möglichkeiten naturheilkundlicher bzw. komplementär-
medizinischer Verfahren

**Beratungsgrundlage: wirksamkeitsgeprüfte Medizin
(evidence-based medicine)**

zu Außenseitermethoden, die sich mit dem Etikett
Naturheilkunde oder Komplementärmedizin schmücken
Beratungsgrundlage: **wissenschaftliche Literaturanalyse**

zur konkreten Situation der Ratsuchenden und deren bislang
durchgeführten Therapien
Beratungsgrundlage: Leitlinien ärztlicher Fachgesellschaften

Diagnostik

Durch Immunstatusbestimmungen können Abwehrschwächen erkannt und behandelt werden. Die Immunstatusanalyse gibt Auskunft über die aktuelle zelluläre Abwehrlage und ermöglicht (Immun)Therapie-Optimierung. Sie dient als Grundlage, um

unerwünschte Entwicklungen zu erkennen

nicht wirksame Therapien auszutauschen

unerwünschte Arzneimittelwirkungen erkennen und therapieren zu können

abgesicherte Therapieempfehlungen geben zu können

Therapieempfehlung

Kein Patient ist wie der andere. Ursache, Entstehung und Heilungschancen von Erkrankungen sind von Mensch zu Mensch verschieden. Daher sind wir bemüht, ein individuelles Behandlungskonzept zu entwickeln bzw. erprobte Standardtherapien naturheilkundlich zu ergänzen. Empfohlen werden ausschließlich wirksamkeitsgeprüfte naturheilkundliche/ komplementärmedizinische Therapiekonzepte

mit belegter Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit

die (Krebs)Standardtherapien optimieren

die in Leitlinien (Disease Management Programmen) verankert sind

die als vorbeugende Maßnahmen in den Alltag integriert werden können

Konsultätigkeit

Auch im Jahr 2012 erfolgten durch Prof. Beuth regelmäßige auswärtige Konsile bezüglich „Komplementärmedizinischer Behandlungsmethoden bei Krebserkrankungen“. Jeweils einmal pro Monat (bzw. zweimal pro Monat im Brustzentrum der Universitätsfrauenklinik) wurden 6 – 15 Patientinnen oder Patienten über Möglichkeiten, Chancen und Grenzen komplementärmedizinischer Maßnahmen beraten in:

1. Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Uniklinik Köln,
Brustzentrum
Prof. Dr. P. Mallmann, Priv. Doz. Dr. S. Krämer, Dr. M. Wirtz
2. Klinikum Leverkusen gGmbH,
Onkologisches Zentrum,
Prof. Dr. N. Niederle
3. Evangelisches Krankenhaus Bethanien gGmbH Iserlohn
Brustzentrum,
Dr. H. Ashour
4. Märkische Kliniken GmbH Lüdenscheid,
Brustzentrum,
Dr. W. Steinmann

5. Katholische Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH Olpe,
Brustzentrum,
Dr. J. Schwickerath.

Die Konsultätigkeit in auswärtigen Krankenhäusern wird von den Patientinnen und Patienten außerordentlich begrüßt und soll auch im Jahr 2013 fortgeführt werden.

Publikationen 2012

- 1. Beuth J**

Welchen Beitrag kann ich selbst leisten? Möglichkeiten zur Minimierung des Erkrankungsrisikos.

Komme ich aus einer Krebsfamilie? Informationen für Betroffene und Ratsuchende zum familiären Darmkrebs 2012.

- 2. Beuth J**

Nahrungsergänzungsmittel. Bedarf erkennen, gezielt verwenden.
Gynäkologie und Geburtshilfe 17:24-26,2012.

- 3. Beuth J**

Wirksamkeitsgeprüfte medikamentöse komplementärmedizinische Behandlungsmethoden.

Ratgeber Brustkrebs 15-17,2012.

- 4. Beuth J**

Wirksamkeitsgeprüfte medikamentöse komplementärmedizinische Behandlungsmethoden.

Befund Krebs 16-18,2012.

- 5. Beuth J**

Nahrungsergänzungsmittel in der Onkologie.

Hautnah Dermatologie 28:234-236,2012.

- 6. Beuth J**

Mittel gegen den Mangel. Nahrung ergänzen.

Heilberufe / Das Pflegemagazin 12:2-5,2012.

Vorträge 2012

Januar

Krefeld; Helios Kliniken für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Potsdam; Klinikum Ernst von Bergmann, Brustzentrum
Torgau; Kreiskrankenhaus, Gynäkologie und Geburtshilfe
Düsseldorf; Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung
Köln; Qualitätszirkel Kölner Gynäkologinnen
Recklinghausen; Brustzentrum Kreis Recklinghausen

Februar

Hamburg; Diakonieklinikum, Brustzentrum
Bamberg; Klinikum am Bruderwald, Sozialstiftung
Neuwied; Marienhaus Klinikum, Brustzentrum
Köln; St. Elisabeth Krankenhaus, Brustzentrum

März

Gelsenkirchen; Prostata Selbsthilfegruppe
Düren; St. Marien Hospital, Brustzentrum
Köln; Chirurgische Universitätsklinik
Frechen; Qualitätszirkel Hämato-Onkologie
Prien; Klinik St. Irmingard, Brustzentrum
Altötting; Bayrische Landesärztekammer
Köln; Prostata Selbsthilfegruppe
Grömitz; Rexrodt-von-Fircks Stiftung, Gemeinsam gesund werden

April

Düsseldorf; Nationales Tumorboard
Köln; Haus Lebenswert, Universitätsklinikum
Kaiserslautern; Westpfalz-Klinikum, Frauenklinik und Brustzentrum
Herten; Hertener Krebstage
Stuttgart; Volkshochschule
Gütersloh; Interdisziplinäres Brustzentrum Gütersloh

Mai

Karlsruhe; Brustzentrum Karlsruhe
Schwerte; Märkisches Brustzentrum Schwerte
Iserlohn; Märkisches Brustzentrum Iserlohn
Bad Zwischenahn; Brustzentrum Ammerland
Grömitz; Rexrodt-von-Fircks Stiftung, Gemeinsam gesund werden

Juni

Kassel; Elisabeth Krankenhaus, Brustzentrum
Köln; Gesundheitsamt der Stadt Köln
Münster; Universitätsklinikum, Brustzentrum
Magdeburg; Klinik St. Maienstift, Brustzentrum
Grömitz; Rexrodt-von-Fircks Stiftung, Gemeinsam gesund werden
Wolfsburg; Klinikum Wolfsburg, Brustzentrum

Juli

Bergheim; Maria-Hilf-Krankenhaus
Köln; Kölner Urologentreff
Bremen; Klinikum Bremen-Mitte, Brustzentrum
Grömitz; Rexrodt-von-Fircks Stiftung, Gemeinsam gesund werden

August

Berlin; Vivantes Klinik Kreuzberg, Frauenklinik und Brustzentrum

September

Mönchengladbach; Brustzentrum Niederrhein
Unna; Brustzentrum Unna
Landstuhl; Nardinklinikum, Brustzentrum
Gelsenkirchen; Brustzentrum Ruhrgebiet
Münster; Krebsberatungsstelle
Dortmund; Non-Hodgkin-Lymphom Hilfe
Hannover; Urologisch-Onkologischer Arbeitskreis
Köln; Gesundheitsamt der Stadt Köln
Offenburg; Ortenau Klinikum, Onkologisches Zentrum
Köln; Universitätsklinikum, Brustzentrum

Oktober

Leverkusen; Neuroendokrine Tumore (NET) Netzwerk
Münster; Clemenshospital, Brustzentrum
Grömitz; Rexrodt-von-Fircks Stiftung, Gemeinsam gesund werden
Fuerteventura; Internationales Expertensymposium für Medizin/Zahnmedizin

November

Nordrach; Winkelwaldklinik
Gelsenkirchen; Evangelische Kliniken, Senologie und Brustzentrum
Grömitz; Rexrodt-von-Fircks Stiftung, Gemeinsam gesund werden
Bonn; Institut für psychoonkologische Fort- und Weiterbildung Köln
Düsseldorf; Senologie Brustklinik
Düsseldorf; Krebsgesellschaft NRW und Krebsberatungsstelle
Fulda; Klinikum Fulda, Frauenklinik
Grömitz; Rexrodt-von-Fircks Stiftung, Gemeinsam gesund werden

Dezember

Sinsheim; GRN Klinik, Frauenklinik
Bonn; Akademie iranischer Ärzte und Zahnärzte in Deutschland
Rotenburg/Wümme; Frauenklinik und Brustzentrum

**Die Arbeit des IWENV von 1999 bis 2012 wird derzeit von der Medizinischen Fakultät evaluiert.
Dem Evaluationsbericht kann u. a. entnommen werden:**

Tätigkeiten

Lehrtätigkeit (Prof. Beuth)

Vorlesung QB 12: Rehabilitation, Physikalische Therapie und Naturheilverfahren.

Diese Vorlesung ist eine **Pflichtveranstaltung** und muss demnach von allen Medizinstudenten/innen besucht werden.

Kompetenzfeld (obligat): Alternativmedizin? Komplementärmedizin!
Alle Medizinstudenten/innen müssen dieses Kompetenzfeld absolvieren!
Die Lehre des Kompetenzfeldes erfolgt problemorientiert, d. h. die Studenten/innen erarbeiten ein Ihnen gestelltes Thema, stellen dieses den Mitstudenten/innen vor und diskutieren dessen Inhalt.
Zwecks Benotung werden alle Studenten/innen geprüft, was ausgesprochen zeit- und arbeitsaufwendig ist!

Die Lehre im Fach „Naturheilverfahren“ wurde im Jahr 2011 im Rahmen der ***Doktorarbeit Formative Evaluation der Lehre an der Universitätsklinik Köln im Querschnittsbereich (12) „Rehabilitation, Physikalische Medizin und Naturheilverfahren“ mit dem Schwerpunkt Naturheilverfahren*** evaluiert. Durch Umstrukturierung des Unterrichtes und Fokussierung auf relevante Bereiche des Gegenstandskataloges wurde eine hohe Studentenzufriedenheit erreicht. Insbesondere die Erstellung eines unterrichtsrelevanten Skriptes zum Querschnittsbereich 12 „*Rehabilitation, Physikalische Medizin und Naturheilverfahren*“ wurde von den Studenten/innen äußerst positiv bewertet.

Prüfungstätigkeit 2000 bis 2012 (Prof. Beuth)

Ärztliche Prüfung (3. Staatsexamen)	31 Prüflinge (2001-2004)
Zahnärztliches Staatsexamen	236 Prüflinge (2000-2012)
Rigorosum	139 Prüflinge (2001-2012)
Sokratesstudenten/innen Prüfung	4 Prüflinge (2006-2012)
Gesundheitsökonomie, WiSo/Med.-Fak.	30 Prüflinge (2011-2012)

Promotionen 2000 bis 2011 (betreut durch Prof. Beuth)

Vergleichende Untersuchungen der Risiken der Wassergeburt und Landgeburt.

Wirkungen der adjuvanten Misteltherapie auf maligne Tumoren des Zentralen Nervensystems.

Zytotoxische, antitumorale und immunmodulierende Aktivität eines lektinnormierten Mistelextraktes.

Gene expression in the middle ear mucosa during acute otitis media by *Haemophilus influenzae* type b.

Assessment of *Neisseria lactamica*, *Moraxella catarrhalis*, and *Neisseria meningitidis* strains for binding cross-reactive antibody from children's sera.

Enzymtherapie: Ein Naturheilverfahren auf dem Weg in die wissenschaftlich-begründete Medizin? Geschichtlicher Rückblick sowie heutiger Stellenwert der systemischen Enzymtherapie in der Onkologie.

Untersuchungen des Funktionszustandes der subkutanen Mikrozirkulation an gesunden Probanden nach Sauna-Behandlung.

Wirkungen einer milden Ganzkörperhyperthermie auf den Funktionszustand der Mikrozirkulation und des Immunsystems bei gesunden Probanden.

Bedeutung der Hyperthermie bei der Behandlung des Mammakarzinoms.

Biochemische Charakterisierung sekundärmetabolischer Inhaltsstoffe der Eberraute (*Artemisia abrotanum*) und experimentelle Untersuchungen der immunologischen, antioxidativen und zytotoxischen Eigenschaften.

Antimikrobielle Wirksamkeit eines mit Rifampicin und Miconazol beschichteten zentralvenösen Katheters. Auswertung einer randomisierten klinischen Studie.

Identifikation und Differenzierbarkeit von Teedrogen und Granulaten der Traditionellen Chinesischen Medizin mit Hilfe der MIR-Spektroskopie.

Einfluss der adjuvanten Chemo- und Strahlentherapie auf das Immunsystem von Mammakarzinompatientinnen.

Wertigkeit der Akupunktur-Analgesie nach oralchirurgischen Eingriffen und akuten Schmerzen des Zahnsystems. Ein systematisches Review zur Studienlage von 1998 bis 2010.

Formative Evaluation der Lehre an der Universitätsklinik Köln im Querschnittsbereich (12) „Rehabilitation, Physikalische Medizin und Naturheilverfahren“ mit dem Schwerpunkt Naturheilverfahren.

Acupuncture as a method of pain relief during labor. A systematic review.

Wissenschaftliche Projekte von Medizinstudenten/innen 2010 bis 2012 (betreut durch Prof. Beuth)

Seit 2010 wurden insgesamt **15 wissenschaftliche Projekte** mit entsprechenden Ausarbeitungen von Medizinstudenten/innen der Universität zu Köln abgeschlossen und bewertet.

Publikationen 1999 bis 2011 (Autor bzw. Ko-Autor: Prof. Beuth)

61 MedLine-gelistete Arbeiten.

84 nicht MedLine-gelistete Arbeiten, u. a. in:

Fach- und Lehrbüchern sowie Fachzeitschriften wie

Der Onkologe, Der Gynäkologe, Deutsches Ärzteblatt, Gynäkologie und Geburtshilfe, Forum DKG, Deutsche Zeitschrift für Onkologie, Breast Care.

Broschüre *Komplementäre Behandlungsmethoden bei Krebserkrankungen* in Kooperation mit der Krebsgesellschaft NRW.

Patientenbücher

Krebs ganzheitlich behandeln

Gesund bleiben nach Krebs (auch ins Italienische übersetzt)

Gut durch die Krebstherapie

Gesund durch Sport

Selen gegen Krebs

Brustkrebs: ein Überlebensbuch für junge Frauen

Fachbuch

Grundlagen der Komplementäronkologie (übersetzt ins Englische und Russische).

Vortragstätigkeiten (Prof. Beuth)

Regelmäßige Vortragsaktivitäten (aufgeführt in den Tätigkeitsberichten der Jahre 2000 bis 2011 sowie unter www.iwenv.de) zur Thematik „Komplementärmedizin in der Onkologie“ bzw. „Lebensstil und Erkrankungsrisiko“ erfolgten u. a. in:

- Ärztekammer Nordrhein, u. a. im Rahmen des Fortbildungscurriculum Brustkrebs (DMP);
- Ärztekammer Nordrhein u. a. im Rahmen der Weiterbildung „Naturheilverfahren“;
- zertifizierten Brustzentren (für Ärzte/innen und/oder Patienten/innen);
- zertifizierten onkologischen Zentren (für Ärzte/innen und/oder Patienten/innen);
- nationalen und internationalen Fachkongressen;
- Selbsthilfegruppen nach Krebserkrankung;
- Rehabilitationskliniken;
- Stiftungen, u. a. Rexrodt von Fircks Stiftung. Projekt „Gemeinsam gesund werden nach Brustkrebs“ für Mütter mit Brustkrebs und deren Kinder;
- Krankenkassen;
- Schulen.

Aktuelle Forschungstätigkeiten

Experimentelle Testung der antiviralen Aktivität von Eberraute Extrakt.

Die Eberraute ist seit ca. 1000 Jahren als Heilpflanze bekannt. Sie zählt zur Pflanzengattung *Artemisia*, welcher etwa 250 über die ganze Nordhalbkugel verbreitete Arten angehören. Somit ist die Eberraute eng mit dem Wermut (*Artemisia absinthium*) und dem gewöhnlichen Beifuss (*Artemisia vulgaris*) verwandt. Die Herkunft dieser Pflanze liegt wahrscheinlich im östlichen Mittelmeerraum oder Kleinasien.

Die Eberraute besitzt vielfältige (natur)heilkundliche Eigenschaften. Überliefert sind u. a. vermifuge und antivirale Effekte. Die ganze Pflanze - also Wurzel, Stengel, Blätter und Blüten - ist reich am Hauptwirkstoff Eberrautin, ein ätherisches Öl. Desweiteren liefert die Pflanze Bitterstoffe, Gerbstoffe, Rutin, Cumarin und Abrothin.

In diesem Projekt sollen die wirksamen Bestandteile des Tees aus Eberrautenblättern in Hinsicht auf Zusammensetzung, Art und Wirkweise der Inhaltsstoffe charakterisiert werden.

Hierzu sollen Untersuchungen zu immunologischen, cytotoxischen und antioxidativen Basismechanismen von *Herba abrotanum* Extrakt Auskunft über die einzelnen Wirkmechanismen der Komponenten geben. Weitergehend sollen die entsprechenden Pflanzeninhaltsstoffe isoliert und über verschiedene biochemische Methoden aufgereinigt und identifiziert werden. Die Auftrennung findet hierbei auf chromatographischem Wege statt, die weitere Identifizierung mit immunbiologischen und biochemischen Methoden.

Ziele der Untersuchung sind:

- Testung von Gesamtextrakt auf antivirale, antioxidative und immunmodulatorische Aktivitäten.
- Isolierung und Charakterisierung von Einzelkomponenten
- Testung der Einzelkomponenten auf antioxidative, immunmodulatorische und antivirale Aktivität.

Diese Untersuchung erfolgt mit Eigenmitteln des Institutes zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität, bereitgestellt durch die Gesellschaft für Naturheilverfahren und Komplementärmedizin e. V.

Akupunktur gegen Schmerz.

In Kooperation mit dem Sana-Klinikum, Remscheid wurde ein Studienprojekt initiiert, das die Einsatzmöglichkeiten und Wirkungsweise der Akupunktur innerhalb der Schmerztherapie nach ausgewählten Operationen untersuchen soll. Dazu erhalten Patienten der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, aber auch frisch Operierte der Fachbereiche Allgemein Chirurgie, Gynäkologie sowie Orthopädie und Unfallchirurgie auf Wunsch Akupunkturbehandlungen von einer in China ausgebildeten Expertin (*Frau Dr. Hongfeng Li, die lange Zeit am Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln tätig war und mit deren Hilfe versucht werden soll, die TCM in ausgewählte Therapiekonzepte der Universitätsklinik Köln zu integrieren*). Langfristiges Ziel der Studie ist die Etablierung einer Komplementärmethode zur stationären postoperativen Schmerzbehandlung. Projektleiterin im Sana-Klinikum ist HNO-Chefärztin Prof. Anette Weber, wissenschaftlich betreut wird die Studie von Prof. Josef Beuth, Direktor des Instituts zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln.

Im ersten Studienabschnitt erhalten stationäre Patienten nach Operationen wie Mandelentfernung und Knieendoprothetik künftig die Schmerztherapie wahlweise mittels Akupunktur. Diese erfolgt einmal täglich ab dem ersten OP-Tag, stets auf freiwilliger Basis und immer mit der Option des Abbruchs oder der zusätzlichen Schmerzmittelgabe, falls erforderlich.

Während der Akupunkturtherapie werden die Patienten anhand eines standardisierten Schmerzfragebogens zum Erfolg der Behandlung befragt. Dabei werden sie parallel mit einer Patientengruppe verglichen, die zuvor nach denselben Kriterien operiert worden ist, aber postoperativ die rein medikamentöse Therapie wünscht und erhält. Auch bei dieser Gruppe erfolgt die Auswertung mittels Schmerzfragebogen. Die Behandlung durch die chinesische Expertin beschränkt sich auf die Dauer des stationären Aufenthaltes.

Nach Auswertung der Fragebögen erhofft sich die Projektgruppe aussagefähige Ergebnisse über die erzielte Schmerzfreiheit und damit Zufriedenheit der Patienten im Vergleich zur Patientengruppe mit medikamentöser Schmerztherapie. Zugleich sollen die Ergebnisse Aufschluss über die wirtschaftlichen Aspekte geben, die durch Einsparung von Medikamenten erzielt werden können, und über die mögliche Ausweitung der chinesischen Akupunkturbehandlung auf weitere medizinische Fachbereiche im Sana-Klinikum.

Diese klinische Studie erfolgt in Kooperation mit dem Sana-Klinikum Remscheid, einem akademischen Lehrkrankenhaus der Universitätsklinik Köln.

Einfluss eines komplementärmedizinischen Selen-Enzym-Linsenextraktgemisches auf Nebenwirkungen der Hormontherapie bei Prostatakarzinom Patienten.

Die Hormontherapie ist eine adjuvante Therapiemaßnahme bei hormonrezeptorpositiven Krebsarten, z. B. Brustkrebs oder Prostatakrebs. Diese beiden Krebsarten sind auch in Deutschland mit je ca. 60.000 Neuerkrankungen pro Jahr führend. Wenn sich auf den Krebszellen Rezeptoren für Hormone befinden, regen diese Hormone den Krebs zum Wachstum an. Ein derartiger Wachstumsreiz durch Hormone kann durch Rezeptorblockade oder durch Hemmung der Bildung der Hormone verhindert werden. Bei mehr als der Hälfte aller Brust- und Prostata-Patienten ist dies der Fall. Eine Antihormon- bzw. Hormontherapie, die laut Behandlungsleitlinien bei Brustkrebs über 5 Jahre, in besonderen Fällen auch länger, bei Prostatakarzinom bis zur Resistenzentwicklung durchgeführt werden soll, reduziert signifikant das Risiko der Rezidivierung und Metastasierung, wodurch die Überlebensrate der Patienten deutlich wird.

Verbunden mit dieser Behandlung sind allerdings erhebliche und vielschichtige unerwünschte Arzneimittelnebenwirkungen. Diese sind sehr gravierend für die Patienten und stellen eine drastische Einschränkung der Lebensqualität dar.

Als Zielgrößen für die Wirksamkeit der komplementärmedizinischen Maßnahme während der Hormontherapie gelten die maximalen Symptomausprägungen der für die unter Hormontherapie mit LHRH-Analoga typischen Nebenwirkungen und allgemeine Parameter der Lebensqualität.

Die Prüfgruppe besteht aus den Patienten, die nach Diagnose eines klassifizierten Prostata-karzinoms (Staging/Grading) mit Verifikation dessen Hormonabhängigkeit einer Hormon-Therapie zugeführt wurden und mindestens seit einem Monat hormonell behandelt werden, typische Beschwerden der Hormontherapie aufweisen. Im Verlauf der Untersuchung werden die Patienten beobachtet, die über 90 Tage komplementärmedizinisch mit einem Selen-Enzym-Linsenextraktgemisch behandelt wurden.

Es wird die Teilnahme von 100 Patienten angestrebt. Hiermit kann insbesondere die Verträglichkeit zuverlässig überprüft werden. Wenn bei keinem der 100 Patienten schwere Unverträglichkeiten beobachtet werden, dann kann mit einer Zuverlässigkeit von 95% behauptet werden, dass die Unverträglichkeitsrate kleiner als 1 % ist. Eine Reduktion des Erwartungswertes der primären Zielgröße (Mittelscore der primären Beschwerden) um 20% der Standardabweichung kann mit einer Power von 95% bei einem einseitigen Signifikanzniveau von 5% als 'signifikant' erkannt werden.

Diese Untersuchung erfolgt in Kooperation mit dem Verein der niedergelassenen und klinisch tätigen Urologen im Großraum Köln (Qualitätszirkel der Ärztekammer Nordrhein: Urologie) und soll Grundlage einer randomisierten, kontrollierten klinischen Studie (RCT) sein.

Untersuchung der lokalen Verabreichung von Carrageen bei Patientinnen mit auffälligem zytologischen Cervixabstrich (rezidivierend IIw / IIID; CIN I – CIN II) und Nachweis einer vaginalen HPV – PCR high risk Kontamination.

Bei Frauen ist das Cervixkarzinom weltweit die zweithäufigste, in Deutschland derzeit die zehnthäufigste Krebserkrankung. Eine Infektion mit definierten Typen (insbesondere die Typen 16 und 18) des humanen Papillomavirus (HPV) ist häufig assoziiert mit der Entstehung von Cervixkarzinomen. Etwa 2-8% der HPV-infizierten Frauen entwickeln zunächst Zellveränderungen, die als Vorstadium eines Cervixkarzinoms gelten. Neben der HPV Infektion sind zusätzliche Kofaktoren (z. B. Rauchen/Passivrauchen; zusätzliche Genitalinfektionen, z. B. durch Chlamydien, Herpes simplex; hormonelle Verhütungsmittel; Immunsuppression, z. B. infektiös bei AIDS oder medikamenteninduziert) maßgeblich an der Entstehung eines Cervixkarzinoms beteiligt. Die evidenzbasierten Maßnahmen für die Diagnostik und Therapie des Cervixkarzinoms sind in einer interdisziplinären S2-Leitlinie der AGO dokumentiert.

Für die Patientengruppe (rezidivierend IIw / IIID; CIN I – CIN II und Nachweis einer vaginalen HPV – PCR high risk Kontamination) steht derzeit keine evidenzbasierte Therapie zur Verfügung. Durch regelmäßige Kontrolluntersuchungen (im 4 – 6 Monatsrhythmus) kann lediglich eine Remission bzw. Progression nachgewiesen werden, die bei Progression meist eine operative Behandlung notwendig macht.

In Anlehnung an eine Untersuchung von B. Buck et al. scheint Carrageen (Lebensmittelzusatzstoff E 407) einen immunstimulierenden und HPV - Last reduzierenden Effekt zu haben. Carrageen ist ein Polysaccharid aus Algen. Literaturmäßig sind keine Unverträglichkeiten oder Nebenwirkung der lokalen Anwendung oder des Verzehrs von Carrageen dokumentiert.

Diese Datenlage war die Grundlage, Carrageen in Vaginalzäpfchenform – tägl. 5mg – bei dieser Patientengruppe (rezidivierend IIw / IIID; CIN I – CIN II und Nachweis einer vaginalen HPV – PCR high risk Kontamination) therapeutisch in Erwägung zu ziehen.

Die Compliance der Patientinnen ist erwartungsgemäß hoch, da sie durch „eigenes Handeln“ etwas an der Veränderung ihres auffälligen Abstriches und der HPV – high risk Infektion tun können.

Diese klinische Untersuchung erfolgt in Kooperation mit dem Vinzenz Pallotti Hospital Bensberg und niedergelassenen Gynäkologen/innen im Großraum Köln. Die erhobenen Daten sollen Grundlage für die Durchführung einer kontrollierten klinischen Studie RCT) sein.

Internetportal zur Komplementärmedizin.

In Kooperation mit der Krebsgesellschaft NRW hat das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln unter der Adresse

www.komplementaermethoden.de

ein neues Internetportal gestaltet, das insbesondere Krebspatienten/innen fundierte Hilfe bzgl. der Angebote zur Komplementärmedizin bzw. Naturheilverfahren bietet. In diesem Internetportal finden Betroffene, wie schon in der Broschüre „Komplementäre Behandlungsmethoden bei Krebserkrankungen“ Informationen über die derzeit gängigen komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden. Komplementäre Diagnostik- und Therapieverfahren werden ausführlich beschrieben und unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten hinsichtlich Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit beurteilt.

Dieses Portal wird kontinuierlich aktualisiert und besonders im Hinblick auf die Möglichkeit der Linderung von Nebenwirkungen der Standardtherapien ständig erweitert.

Diese Arbeit erfolgt in Kooperation mit der Krebsgesellschaft NRW.